



Bildungsnetz Hamburg
für Menschen mit Behinderung

Konzeption

Bildungsnetz Hamburg für Menschen mit Behinderung

alsterdorf assistenz ost gGmbH

alsterdorf assistenz west gGmbH

BHH Sozialkontor gGmbH

Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH

Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.

Das Rauhe Haus



Inhalt

1. Kurzbeschreibung.....	3
2. Entstehung des Bildungsnetzes Hamburg	3
3. Ziele des Bildungsnetzes Hamburg	4
4. Zielgruppe	6
5. Bildungsangebote: Themen und Methoden	6
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	8
7. Struktur und Arbeitsteilung des Bildungsnetzes Hamburg	9
8. Qualitätsmanagement.....	10
9. Finanzierung.....	12
10. Ausblick.....	13



1. Kurzbeschreibung

Das Bildungsnetz Hamburg für Menschen mit Behinderung besteht aus derzeit sechs Trägern der Eingliederungshilfe, die sich zusammengeschlossen haben, um Bildungsangebote für Menschen mit Behinderung anzubieten. Mit Stand 1.11.2014 handelt es sich um alsterdorf assistenz ost gGmbH, alsterdorf assistenz west gGmbH, BHH Sozialkontor gGmbH, Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH, Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V. und Das Rauhe Haus.

Gemeinsam erstellen die beteiligten Träger ein umfassendes Jahresprogramm mit Kursen für die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung. Darüber hinaus setzen sich die Träger dafür ein, dass sich auch Bildungsträger der allgemeinen Erwachsenenbildung für die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung öffnen.

Gefördert wird die Arbeit des Bildungsnetzes Hamburg durch die Behörde für Schule und Berufsbildung, Amt für Bildung, Weiterbildung.

2. Entstehung des Bildungsnetzes Hamburg

1989: Gründung

Verschiedene Träger der Behindertenhilfe hatten bereits in den 70ern begonnen, Bildungsangebote für Ihre NutzerInnen anzubieten.

Um die Einzelanstrengungen zu bündeln, formierte sich im Mai 1989 auf dem Kolloquium „Erwachsenenbildung für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen (Theorie, Praxis und Finanzierung)“ die *Koordinationsrunde Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Hamburg*.

Gründungsmitglieder waren: die Evangelische Stiftung Alsterdorf, der Hamburger Spastikerverein (heute Leben mit Behinderung Hamburg) der Kirchenkreis Niendorf, der Landesverband der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Hamburg und die Hamburger Volkshochschule.

Zum einen wurde begonnen, trägerübergreifende Ziele zu entwickeln und die Bildungsangebote gemeinsam zu koordinieren. Kurse wurden für NutzerInnen anderer Träger geöffnet. Zum anderen wurden andere Bildungsträger ermutigt, ihrerseits Bildungsangebote für Menschen mit Behinderung in ihr Kursprogramm aufzunehmen.

In einer ersten Phase handelte es sich vorwiegend um kulturelle kreative Angebote, z.B. Theaterspiel, Malen und Musik. Außerdem wurden Angebote entwickelt, die das Ziel hatten, sich im öffentlichen Leben besser zurechtzufinden (z.B. politische Bildung, Mobilitätstraining).

Mit einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit wurde für die Angebote geworben.



1993: Finanzierung über die Stadt

Im Rahmen des „Hamburger Aktionsprogramms Weiterbildung“ stellte das Amt für Berufs-/Weiterbildung ab 1993 Projektmittel zur Verfügung. Ziele waren:

- Regelangebote der Erwachsenenbildung für Menschen mit Behinderung öffnen
- Integrative Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung erproben
- Spezielle Weiterbildungsangebote für Menschen mit mehrfachen Behinderungen entwickeln

Damit war das Ziel der Koordinationsrunde, dass Bildung von Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen anerkannt und aus entsprechenden Haushaltsmitteln gefördert wird, umgesetzt.

Seit 1996 sind die Mittel der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, Amt für Weiterbildung, für die Arbeit des Bildungsnetzes Hamburg im Hamburger Haushalt verstetigt.

2014: Neuer Name und Kooperation mit VHS

Nach 25 Jahren des Bestehens der Koordinationsrunde wurde in 2014 der Name in *Bildungsnetz Hamburg für Menschen mit Behinderung* geändert. Im gleichen Jahr wurde die Zusammenarbeit mit der Hamburger Volkshochschule erneuert und eine Kooperationsvereinbarung für die Förderung inklusiver Bildung abgeschlossen.

3. Ziele des Bildungsnetzes Hamburg

Lange vor der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung hat sich das Bildungsnetz Hamburg zum Ziel gesetzt, diesem Personenkreis ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Das Recht auf freien Zugang zu Bildungsangeboten ergibt sich aus dem Grundgesetz. Die Verfassung garantiert die freie Entfaltung der Persönlichkeit und Gleichbehandlung aller Menschen.

Ziel des Bildungsnetzes Hamburg ist es, ein vielfältiges und finanzierbares Bildungsangebot zu erarbeiten und anzubieten, sowie das Thema Bildung für erwachsene Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeit und entsprechenden Gremien einzufordern und fachlich weiter zu entwickeln.



Im Einzelnen verfolgt das Bildungsnetz Hamburg folgende Ziele:

- Nach dem Austritt aus der Schule und außerhalb der beruflichen Weiterbildung muss es für Menschen mit Behinderung Möglichkeiten geben, im Rahmen der allgemeinen Erwachsenenbildung lebenslang lernen zu können. Dieses wird u.a. durch Bildungsangebote erreicht, die unterschiedliche Interessen, Altersgruppen und Lernvoraussetzungen berücksichtigen.
- Erwachsenenbildungsangebote dienen der Entfaltung und Stärkung der Persönlichkeit der Teilnehmenden. Sie setzen Menschen in die Lage, ihre Lebenssituation aktiv zu gestalten und zu verbessern (Empowerment).
- In die Angebotsgestaltung fließen immer wieder neue Impulse für die Weiterbildung der Zielgruppe ein. Für die Angebotsgestaltung werden aktuelle Inhalte, fachliche Methoden und didaktische Konzeptionen genutzt oder entwickelt.
- Das Bildungsnetz Hamburg bietet qualitativ hochwertige und quantitativ ausreichende Angebote für die Zielgruppe an.
- Die am Bildungsnetz Hamburg beteiligten Träger setzen sich für eine finanzielle Absicherung der Angebote ein.
- Die im Bildungsnetz Hamburg vertretenen Träger koordinieren ihre jeweiligen Aktivitäten, Planungen und Strategien, um die oben beschriebenen Ziele zu erreichen. Dazu gehören auch ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch und eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

Inklusive Erwachsenenbildung

Das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN Behindertenrechtskonvention), das seit 2009 auch in Deutschland gilt, verweist in Artikel 24 auf das Grundrecht von Menschen mit Behinderung auf Bildung in einem integrativen Bildungssystem. Die Vertragsstaaten haben demnach sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderung ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen einen Zugang zu allgemeiner Hochschulbildung, Berufsausbildung und Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen haben.

Das Bildungsnetz Hamburg setzt sich für dieses Ziel ein und fordert:

- dass sich die Angebote der allgemeinen Erwachsenenbildung (z. B. die VHS) für Menschen mit Behinderung öffnen,
- dass hierfür sowohl bauliche Barrieren als auch Barrieren in den Köpfen abgebaut werden,
- dass Leuchtturm-Projekte durchgeführt werden, die zeigen, wie eine inklusive Erwachsenenbildung funktionieren kann, dass zur Durchführung dieser Projekte auf kommunaler Ebene finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.



4. Zielgruppe

Zielgruppe der Arbeit des Bildungsnetzes Hamburg sind vorrangig Menschen mit Lernschwierigkeiten bzw. kognitiver Beeinträchtigung.

Bei den TeilnehmerInnen handelt es sich um eine sehr heterogene Lerngruppe. Dieses äußert sich durch:

- unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten,
- unterschiedliche Voraussetzungen in Bezug auf die erfahrene Grundbildung (Lesen, Schreiben, Rechnen),
- und möglicherweise unterschiedliche zusätzliche Beeinträchtigungen (z.B. Sinnesbeeinträchtigung und /oder körperliche, emotionale Beeinträchtigungen).
-

5. Bildungsangebote: Themen und Methoden

Die Angebote des Bildungsnetzes Hamburg umfassen ein breites Themenspektrum. Sie unterscheiden sich nicht von denen der allgemeinen Erwachsenenbildung bspw. der Volkshochschule Hamburg. Aus folgenden Themengebieten werden Seminare angeboten. Die Themengebiete werden entsprechend der Nachfrage regelmäßig aktualisiert:

- Gesellschaft und Politik
- Kultur und künstlerisches Gestalten
- Gesundheit und Ernährung
- Körper und Ausdruck
- Sprache, Kommunikation und Multimedia
- Beziehung und Partnerschaft
- Angebote nur für Frauen oder Männer
- Angebote für Seniorinnen und Senioren
- Selbständiges Leben
- Bildungsurlaub
- Grundbildungsangebote



Einmal jährlich erscheint ein Seminarprogramm. Aus den zahlreichen Bildungsangeboten können nach Interessenslage und Lernwünschen Kurse ausgewählt werden.

Die Angebote zeichnen sich durch moderate Kursgebühr aus. Dieses berücksichtigt die Tatsache, dass viele Menschen mit Behinderung nur über ein geringes Einkommen verfügen und auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen sind.

Lernerfolge lassen sich gut in kleinen Gruppen oder in Einzelarbeit erzielen. Eine besondere Rolle spielen der praktische Bezug zum Lerninhalt und deren Umsetzung in aktives Handeln, häufiges Wiederholen und ein gezielter Einsatz geeigneter Medien. Die Räume müssen nicht nur leicht erreichbar und zugänglich sein, sondern auch eine „konzentrierte Ruhe“ ermöglichen.

Die KursleiterInnen müssen die Methodik und Didaktik den Lernmöglichkeiten der TeilnehmerInnen möglichst optimal anpassen. Methodische und didaktische Planungen können immer nur in engem Kontext mit den jeweiligen Zielen und Inhalten entwickelt werden und müssen personenadäquat erfolgen. Zwischen KursleiterInnen und KursteilnehmerInnen soll eine dialogische Beziehung bestehen, in deren Rahmen die Kursleitung die Bildungsaktivitäten und -inhalte gemeinsam mit den Lernenden gestaltet. So können wichtige Erfolgserlebnisse entstehen, die auch das Selbstwertgefühl der KursteilnehmerInnen stärken.

Ziele des Kursangebotes für die TeilnehmerInnen sind:

- sich und andere Menschen durch Interaktion zu erfahren,
- sich für das gesellschaftliche Umfeld zu interessieren und damit auseinanderzusetzen,
- sich politisch weiterzubilden,
- Selbstbestimmung zu erfahren,
- neue Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Alltag zu erlangen und zu festigen,
- Möglichkeiten aktiver Freizeitgestaltung kennenzulernen und zu erfahren,
- Kreativität und Körperbewusstsein zu entdecken und zu entfalten,
- soziale, gesellschaftliche und kulturelle Integration anzustreben und zu erleben.

Einen Bildungsauftrag hat das Bildungsnetz Hamburg auch bezogen auf die ReferentInnen, die Bildungsangebote für die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung durchführen. Für diese Zielgruppe organisiert das Bildungsnetz Hamburg einmal jährlich eine Kursleiterfortbildung. Ziel ist es, ReferentInnen zielgruppenadäquate und inklusive Lehrmethoden zu vermitteln.



6. Öffentlichkeitsarbeit

Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Bildungsnetzes Hamburg ist die Öffentlichkeitsarbeit. Hier geht es zum einen darum, Menschen mit Behinderung über die Möglichkeiten der Erwachsenenbildung zu informieren. Dies erfolgt insbesondere über das jährlich erscheinende Seminarprogramm und Öffentlichkeitsveranstaltungen. Zum anderen geht es immer auch darum, in Kontakten mit Entscheidungsträgern über die Arbeit des Bildungsnetzes Hamburg zu informieren und den Anspruch auf Bildung für diese Zielgruppe zu verdeutlichen.

Seminarprogramm

Das Bildungsnetz Hamburg erstellt einmal jährlich ein trägerübergreifendes Seminarprogramm, das an potentielle TeilnehmerInnen und Multiplikatoren verteilt wird. Das Programm wird auch auf der Internetseite des Bildungsnetzes Hamburg (www.erwachsenenbildung-hamburg.de) veröffentlicht. Das Programm läuft von Januar bis Dezember eines Jahres und erscheint am Ende des Vorjahres.

Öffentlichkeitsveranstaltungen

Einmal jährlich, i.d.R. im ersten Halbjahr, organisiert das Bildungsnetz Hamburg ein Lernfest, auf dem über die Arbeit des Bildungsnetzes Hamburg informiert wird. Die BesucherInnen können an zahlreichen Schnupperangeboten zum Lernen teilnehmen. Das Lernfest wird unter Beteiligung von Kooperationspartnern durchgeführt, die z.B. aus den Bereichen WfbM, Selbsthilfeorganisationen, VHS und weiteren Bildungsanbietern stammen. Ziel ist es auch hier, eine Vernetzung und damit Erweiterung der Angebote zu erreichen.



7. Struktur und Arbeitsteilung des Bildungsnetzes Hamburg

Die im Bildungsnetz Hamburg vertretenen Träger stellen eine MitarbeiterIn, die als KoordinatorIn regelmäßig an Treffen des Bildungsnetzes Hamburg teilnimmt.

I.d.R. trifft sich das Bildungsnetz Hamburg einmal im Monat. Die Ergebnisse der Treffen werden protokolliert. Inhaltlich werden folgende Themen behandelt:

- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit des Bildungsnetzes Hamburg
- Gemeinsame Erstellung des Erwachsenenbildungsprogramms (von Bedarfserhebung über Durchführung bis Auswertung)
- Organisation des jährlich stattfindenden Lernfestes
- Organisation einer KursleiterInnenfortbildung
- Fachaustausch
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit, um für das Programm zu werben
- Vernetzung mit weiteren Anbietern allgemeiner Erwachsenenbildung

Einmal jährlich führt das Bildungsnetz Hamburg einen Klausurtag durch, auf dem wichtige fachliche Themen behandelt und weiterentwickelt werden.

Leben mit Behinderung Hamburg übt seit 1993 die Sprecherfunktion des Bildungsnetzes Hamburg aus. Leben mit Behinderung Hamburg führt die verwaltungsorganisatorischen Aufgaben der Projektmittel, das Antrags- und Abrechnungsverfahren aus.



8. Qualitätsmanagement

Das Bildungsnetz Hamburg verpflichtet sich, folgende Qualitätsstandards bezüglich der Planung, Durchführung und Auswertung der Kurse zu berücksichtigen:

Personelle Rahmenbedingungen

- Die KoordinatorInnen sind aufgrund ihrer Ausbildung und/oder Berufserfahrung in der Lage, die Bildungsangebote in der Erwachsenenbildung fachlich fundiert zu konzipieren und zu organisieren bzw. zu koordinieren.
- Es werden Kursleitungen beschäftigt, die durch Ausbildung und/oder über Berufserfahrung erworbene fachliche und pädagogische Kompetenz verfügen.
- Um die Qualität der Kursdurchführung kontinuierlich zu verbessern, organisiert die Koordinationsrunde jährlich eine Fortbildungsveranstaltung für KursleiterInnen zu aktuellen Themenstellungen der Erwachsenenbildung.

Räumliche Ausstattung

- Die Lern- und Sanitarräume sind barrierefrei gestaltet.

Unterrichtsbezogene Kriterien

- Es werden die Interessen der KursteilnehmerInnen bei der Planung und Durchführung der Veranstaltung berücksichtigt. Dies erfolgt beispielsweise durch teilnehmerbezogenen Bedarfserhebungen.
- Es wird gewährleistet, dass der Zeitumfang eines Kurses in einem angemessenen Verhältnis zu den Lernzielen/-inhalten, zu den Interessen und Möglichkeiten der TeilnehmerInnen steht.
- Die Kurse sind nach Aufbau und Form auf Methodenvielfalt ausgerichtet.
- Die maximale Teilnehmerzahl je Veranstaltung orientiert sich an folgenden Kriterien: Thema/Inhalt, Zielsetzung, Unterrichtsmethode, vorhandene Räume sowie Geräte / Maschinen.
- Die durchgeführten Kurse werden ausgewertet: Es erfolgt zum einen eine Rückmeldung der TeilnehmerInnen (Feedback-Bogen) zu ihrer Zufriedenheit mit dem Kurs. Zum anderen bewerten die Kursleitungen im Anschluss an die Kursdurchführung die Didaktik und angewandten Methoden und den Kursverlauf.



TeilnehmerInnen bezogene Kriterien

- Potentielle TeilnehmerInnen können sich über das Bildungsnetz Hamburg und die hier vertretenen Träger sowie über Ziele und Arbeitsbereiche des Bildungsnetzes informieren. Hierfür stehen Informationsmaterialien wie das Programmheft oder die Homepage zur Verfügung.
- Die Kursausschreibungen enthalten Informationen zu Ort, Zeit, Dauer und Kursgebühren inklusive Nebenkosten des jeweiligen Kurses sowie Informationen über die Kursinhalte und den Namen der Kursleitung.
- Das Bildungsnetz Hamburg stellt sicher, dass potentielle TeilnehmerInnen erkennen können, welche Voraussetzungen für die Teilnahme an einem Kurs bestehen (z.B. notwendige Vorkenntnisse, fachliche und persönliche Voraussetzungen). Es besteht die Möglichkeit, sich vor Beginn eines Kurses über die Kursinhalte und Anforderungen beraten zu lassen.

Jährlich wird ein Jahresbericht zur Projektmittelverwendung für die Behörde erstellt. Hier fließen neben den Rückmeldungen der TeilnehmerInnen und Kursleitungen auch statistische Daten wie die Anzahl der TeilnehmerInnen und die Anzahl der durchgeführten Unterrichtsstunden ein, die von den Trägern des Bildungsnetzes Hamburg erhoben werden.

9. Finanzierung

Finanzierung der Kurse

Die Finanzierung der Kurse des Bildungsnetzes Hamburg erfolgt durch:

1. eine Zuwendung der Behörde für Schule und Berufsbildung, Amt für Bildung, Weiterbildung,
2. Eigenleistungen der beteiligten Träger
3. Teilnehmerbeiträge

Zu 1: An das Amt für Weiterbildung wird jährlich ein Zuwendungsantrag zur Förderung für Erwachsenenbildungsangebote des Bildungsnetzes Hamburg gestellt. Seit 1996 erhält das Bildungsnetz Hamburg diese Zuwendung. Der Betrag wird wie folgt verwendet:

- für die Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für diese Zielgruppe (hauptsächlich für das Honorar der KursleiterInnen, in geringem Maße für Sachmittel, Raummieten)
- für Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Druckkosten des Jahresprogramms
- für Fortbildungsveranstaltungen der KursleiterInnen bzw. der Mitglieder des Bildungsnetzes Hamburg
- eventuelle Mehreinnahmen sind vorrangig für den Zuwendungszweck einzusetzen

Zu 2: Die im Bildungsnetz Hamburg zusammengeschlossenen Institutionen tragen durch

- Freistellung der KoordinatorInnen für die Organisation der Angebote
- Eigenfinanzierung zusätzlicher Kursangebote
- Einsatz von Eigenmitteln für Druck- und Versandkosten
- das Bereitstellen von Räumen und Sachmitteln
- die Schließung von Finanzierungslücken

zur Gesamtfinanzierung der gemeinsamen Angebote bei.

Zu 3: In Abhängigkeit von der geplanten Kursstundenzahl werden Gebühren entrichtet, wozu je nach Angebot noch Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Sachkosten hinzukommen. Die Höhe der Teilnahmegebühr ist im Programm angegeben.

Finanzierung der Koordinations-, Organisations- und Verwaltungstätigkeit

Leben mit Behinderung Hamburg ist Zuwendungsempfänger und nimmt zurzeit die trägerübergreifenden Koordinations- und Verwaltungsaufgaben wahr.

Für die Koordinationstätigkeit der Sprecherin des Bildungsnetzes Hamburg und für deren trägerübergreifende Verwaltungstätigkeit erhält das Bildungsnetz Hamburg zusätzliche Mittel vom Amt für Weiterbildung.



10. Ausblick

Es ist unser langfristiges Ziel, im Bereich der Erwachsenenbildung Inklusion zu erreichen. Dieses bedeutet für uns:

- Alle Menschen, ob mit Behinderung oder ohne Behinderung, ob mit oder ohne Migrationshintergrund haben Zugang zu weiterführenden Bildungsangeboten, und das ein Leben lang.
- Es besteht ein barrierefreier Zugang zu allen Bildungs-/ Weiterbildungsinstitutionen und damit echte Wahlmöglichkeiten.
- Es gibt genügend personelle und finanzielle Mittel, so dass Menschen mit Behinderung an Weiterbildungsangeboten teilnehmen können (z.B. die Mobilität gewährleistet ist).
- Inklusion im Bildungsbereich ist erreicht und damit das Ziel der UN Konvention (Art. 24)
- die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen zur vollen Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken;
- Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen zu lassen;
- Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen ...“.

Umsetzung

Auf dem Weg zu diesem langfristigen Ziel einer inklusiven Erwachsenenbildung arbeiten wir mit weiteren Anbietern im Bildungsbereich und Entscheidungsträgern der Hamburger Verwaltung zusammen, um die Möglichkeiten einer inklusiven Erwachsenenbildung in Hamburg zu verbessern.

Wir entwickeln neue und zusätzliche Formen der Erwachsenenbildung, die Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsames Lernen ermöglichen. Hierfür nutzen wir Kooperationen, z.B. mit der VHS, um inklusive Bildungsangebote zu erproben und zu etablieren.